Donnerstag, 2. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8443. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse: in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler: in Hamburg: Haasenstein u. Vogler: in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 31. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute das Budget sammt dem Finanzgesetz für 1874 in zweiter und dritter Lesung angenommen und sich darauf bis zum 14. April vertagt.

London, 31. März. Der Unterstaatssecretär des Innern, Bourke, erklärte heute im Unterhause, daß von dem englischen Consul in Bilbao ein in der Nähe des Consulats belegenes Gebäude als Zufluchtsort für die englischen Unterthanen im Falle eines Bombardements ausersehen und entsprechend vorgerichtet sei. Die Anführer der Regierungstruppen sowohl wie der Carlisten seien hiervon durch den Consul in Kenntniß gesetzt und hätten versprochen, das ihnen bezeichnete Gebäude zu respectiren. — Das Unterhaus hat sich heute bis zum 13. und das Oberhaus bis zum 14. April vertagt.

Copenhagen, 31. März. Der Reichstag hat heute das Finanzgesetz definitiv angenommen. Die von der Regierung beantragte Erhöhung der Gehalte der Beamten wurde nicht bewilligt, sondern die Regierung aufgefordert, ein Gesetz über die Aufbesserung der Beamtengehalte, welchem rückwirkende Kraft beigelegt werden soll, dem im October zusammentretenden Reichstage vorzulegen, womit sich der Finanzminister einverstanden erklärte. Der Schluß des Reichstages wird morgen stattfinden.

Constantinopel, 31. März. Der zwischen der türkischen Regierung und England in Lahadj ausgebrochene Conflict ist gütlich beigelegt worden. Die Pforte hat die Commandanten ihrer Truppen angewiesen, die Gefangenen an die britischen Behörden auszuliefern.

Deutschland.

NLC. Berlin, 31. März. (Schluß.) Waren die Angriffe des Abg. Richter bisher gegen den in der Regierungsberechnung angenommenen Präsenzstand der Gefreiten und Gemeinen gerichtet, so bestreitet er nunmehr auch die Richtigkeit des jährlichen Rekrutencontingents, welches ebenfalls zu hoch gegriffen sei und deshalb eine zu kurze Dienstzeit ergebe. Zunächst stellt er in Abrede, daß die Stärke der Rekruteneinstellung wegen des naturgemäß vor Erreichung der durchschnittlichen Dienstzeit stattfindenden Abganges, überhaupt eine richtige Grundlage für die Berechnung der Dienstzeit abgeben könne. Sodann tadelt Richter, daß die Regierung bei Bemessung des Rekrutencontingents von vornherein ein solches von 190 Mann — die Maximalziffer seit der Reorganisation — auch als Minimalzahl für erforderlich hinstelle. Er nimmt also an, daß das jährliche Rekrutencontingent in praxi wesentlich geringer sein werde, zumal es in der Höhe von 190 Mann überhaupt nicht nöthig sei. Darauf erwiedert die Regierung: „Unter das Rekrutencontingent von 190 Mann per Bataillon herunterzugehen, ist mit Rücksicht auf die zu erzielende Zahl von Reserve- und Landwehrmannschaften nicht zulässig, und diese Zahl muß vielmehr als Minimalzahl angesehen werden. Wenn in früherer Zeit mehrfach eine geringere Zahl von Rekruten eingestellt ist, so darf hierbei Folgendes nicht übersehen werden: 1) ist früher — bis zum Jahre 1866 — angenommen worden, daß für die Ersatz-Bataillone ein Stamm von 400 Unteroffizieren und gedienten Mannschaften genüge. Die Erfahrungen der letzten Kriege haben jedoch gelehrt, daß diese Zahl ganz unzureichend ist, um einen rechtzeitigen Ersatz der Verluste zu sichern; 2) der Ausfall im Beurlaubtenzustande ist durch die zunehmende Bewegung in der Bevölkerung und die dadurch gestiegene Schwierigkeit der Controle des Beurlaubtenstandes gewachsen. Die größere Zahl der in den Jahren 1866 und 1870 vorhanden gewesenen ausgebildeten Infanterie-Mannschaften erklärt sich daraus, daß in Preußen bei Ausbruch des Krieges 1866 noch eine 19jährige, im Jahre 1870 aber noch eine 16jährige Gesammtdienstzeit bestand. Thatsache ist andererseits, daß in beiden Kriegen 4 Reserve-Jahrgänge nicht ausreichten, um den Ersatzbataillonen bei ihrer Formation mehr als 400 Stamm-Mannschaften überweisen zu können. Dieser anomale Zustand muß beseitigt werden. Der vorhandene Ueberschuß an Mannschaften gehört lediglich den älteren Jahrgängen der Landwehr an. Im Jahre 1870 reichte er nicht aus, um das Manco an Landwehrmannschaften in den neuen preußischen Provinzen und in den norddeutschen Bundesstaaten zu decken. Im Jahre 1866 wurden die vierten Bataillone aus Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots und Rekruten gebildet.“ Schließlich betrachtet Richter die „unrichtigen Voraussetzungen“ der Regierungsberechnung schon dadurch als erwiesen, daß dieselbe bereits bei Supponirung einer Durchschnitts-effectivstärke von 350,000 Mann zu einer blos zweijährigen Dienstzeit gelange, während sich pro 1874 die Stärke des Reichsheeres in der That auf nur ca. 350,000 Mann stelle, dabei aber doch keineswegs die zweijährige Dienstzeit bestehe. Die Regierung giebt zu, daß die Effectivstärke des deutschen Heeres von 1873 allerdings nur ca. 357,000 Mann betrug; aber eine Verkürzung der Dienstzeit der Infanterie auf zwei Jahre wurde dadurch vermieden, daß die in den Jahren 1872 bis 1874 stattgehabte Verringerung der Effectivstärke mit einer namhaften Ziffer auf die Specialwaffen fällt. Grade diese Ersparniß bei den Specialwaffen aber wird für die Zukunft nicht mehr zulässig erachtet.

— Der Magistrat hat heute dem Vorschlage seiner Subcommission entsprechend beschlossen, die Stadt in Standesamts-Bezirke zu theilen und in den einzelnen Bezirken besoldete Standesbeamte und Stellvertreter derselben anzustellen.

— Eine empfindliche Strafe wurde gestern Seitens der 4. Criminal-Deputation zu Berlin über einen Maurer, Namens Wegner, verhängt, welcher der verleumderischen Beleidigung eines Wahlvorstehers beschuldigt war. Wegner hatte sich am 10. Januar, als die Wahlen zum Reichstage stattfanden, in dem Wahllokal des 285. Bezirks auf der Schönhauser Allee befunden. Er gehörte der social-demokratischen Partei an, die in jenem Bezirk gleichfalls bemüht war, ihren Einfluß in die Wagschale zu werfen. Zum Wahlvorsteher war der Kaufmann Reichelt ernannt und in Bezug auf diesen äußerte Wegner: „Der betrügt uns Alle, ich habe gesehen, wie er einen Haufen Zettel in die Urne geworfen hat.“ Die Behauptung, daß ein Wahlvorsteher das Wahlresultat fälsche und Zettel, mit denen es nicht seine Richtigkeit habe, betrüglicherweise in die Urne werfe, wurde von Seiten des Gerichts als eine sehr schwere Beleidigung angesehen und gegen den Angeklagten, der für seine Behauptung nicht den geringsten Beweis hatte, auf 8 Monate Gefängnißstrafe erkannt.

— Aus Wilhelmshaven wird berichtet, daß dort am Donnerstag der Dampfer „Schiller“ von der Adler-Linie der deutschen transatlantischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg in den Kriegshafen einlief, um daselbst gedockt zu werden. Bisher haben die großen Hamburger Transport-Dampfer ausschließlich im Auslande gedockt werden müssen.

Greifswald, 31. März. Man erinnert sich der Dampfkessel-Explosion, welche im Jahre 1872 in der „Baltischen Waggonfabrik“ hier stattfand und 22 Arbeitern das Leben kostete. In Folge dessen wurde gegen die Leiter der Fabrik, die Gebrüder Kesseler, von der Staatsanwaltschaft die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben und begannen die Verhandlungen am 26. d. M. vor dem hiesigen Kreisgericht. Nach einem sehr ausgedehnten Zeugenverhör wurden die Angeklagten am 28. freigesprochen.

Bremen, 31. März. Im Laufe des vorigen Jahres sind hier für 397 Millionen Mark See-Versicherungen abgeschlossen worden. — In der letzten Sitzung des hiesigen Nautischen Vereins drang Dr. Breusing darauf, daß die Sturmwarnungen der Deutschen Seewarte den großen Zeitungen ebenfalls regelmäßig zugestellt werden möchten. Damit soll nicht nur die Verbreitung befördert, sondern auch Gelegenheit zu wissenschaftlicher und praktischer Kritik der Sache gegeben werden.

Köln, 31. März. Ueber die Verhaftung des Erzbischofs Melchers berichtet die „K. Z.“: Dem Polizei-Präsidenten ging gestern die Weisung zu, den Erzbischof zu verhaften. Er begab sich daher heute Morgen gegen 7 Uhr in dessen Wohnung und machte ihm von dem Befehle Mittheilung. Der Erzbischof antwortete, daß er nur der Gewalt weichen werde, und wurde denn auch „mit Anwendung von Gewalt“ in den bereit gehaltenen Wagen geführt. Im erzbischöflichen Palais verabschiedeten sich viele Geistlichen von dem Prälaten und eine Volksmenge begleitete den nach dem Arresthause am Klingelpütz abfahrenden Wagen bis zu dem Thore des Gefängnisses.

Italien.

Rom, 27. März. Auch aus Chambéry und aus Nizza sind dem König Adressen zugegangen, die deutlich zeigen, daß die Bewohner der an Frankreich abgetretenen Provinzen sich sehnen, wieder mit ihren früheren Landsleuten vereinigt zu werden. Auch der Mailänder Clerus hat dem Könige eine sehr sinnreiche Huldigungs-Adresse überreichen lassen. — Victor Emanuel hat an seinem Jubiläumstage 10,000 Lire an die Armen Roms vertheilen lassen, es muß daher Wunder nehmen, daß vorgestern 200 wüthende Weiber vor das Capitol zogen und von dem Magistrat unter Drohungen Brod und Fleisch verlangten und sich über die Armen-Commission beschwerten. Wahrscheinlich waren diese Weiber von clerikaler Seite aufgehetzt. — Aus Catanzaro in Calabrien ist per Telegraph die Nachricht eingegangen, daß eine Abtheilung des 56. Infanterie-Regiments vor einigen Tagen die Räuberbande des berühmten Donato nach lebhafter Gegenwehr, bei welcher Donato selbst und zwei seiner Spießgesellen erschossen wurden, gefangen genommen hat und daß nunmehr das Land von der letzten Räuberhorde befreit. Man hat das aber schon oft gesagt und doch sind immer wieder neue Banden aufgetaucht.

Rußland.

* Petersburg, 27. März. Der Stillstand im Getreidehandel in Folge der Transportstockungen auch auf den nach Ostpreußen mündenden Eisenbahnlinien hatte, wie die „Börse“ berichtet, die in Orel lebenden deutschen Kaufleute zu einer ultima ratio, nämlich zu einem Telegramm direkt nach Berlin an — Bismarck veranlaßt. Es wurde darin die Bitte ausgesprochen, der allgewaltige Kanzler möge doch endlich das Defilée von Eydtkuhnen wieder freimachen. „Welches das Resultat dieser Bemühungen sein wird, ist noch unbekannt,“ fügt das Blatt hinzu: „unsere Deutschen sind jedoch fest überzeugt, daß der große Kanzler Alles für sie thun wird, und zwar schnell. Sie hatten bereits eine Dankadresse für den Fürsten vorbereitet — allein schon ist eine Woche verflossen und Alles geht beim Alten, nämlich äußerst schlecht, so schleppend, wie noch niemals dagewesen und wie man es niemals erwartet hat.“ — Die hiesige Oberpreßverwaltung, welche so verhaßt und verachtet ist, daß die gemaßregelten Journale mit einer Aureole des Märtyrerthums umgeben, erscheinen, hat einen neuen Ukas erlassen. Es wird allen Tagesblättern verboten, in wissenschaftlichen Revuen und Fachblättern abgedruckte historische und kritische Untersuchungen, Artikel und Documente, die ungeeignet sind der Masse des Publikums bekannt zu werden, zu reproduciren. — Mit diesem Gummi-Elasticum-Begriff „ungeeignet in der Masse des Publikums bekannt zu werden,“ hängt die Oberpreßverwaltung das Damoklesschwert der Unterdrückung über jede Zeitung.

Vermischtes.

— Gegenwärtig sind in Berlin 15,606 Häuser mit 184,583 Wohnungen und Gelassen (559 Häuser mit 8307 Wohnungen mehr als im ersten Quartal 1873) vorhanden. Der Miethswerth beläuft sich auf nicht weniger als 44,158,000 Thlr., 8,335,000 Thlr. mehr als vor einem Jahre.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. April. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.31.			Crs.v.31
Weizen			Pr. $4\frac{1}{2}$% consf.	106	106
April-Mai	$84\frac{4}{8}$	$84\frac{4}{8}$	Pr. Staatsschldf.	$91\frac{5}{8}$	$91\frac{7}{8}$
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. $3\frac{1}{2}$% Pfdb.	$84\frac{5}{8}$	$84\frac{4}{8}$
gelb. Apr.-Mai	$85\frac{4}{8}$	$85\frac{3}{8}$	do. 4 % do.	$94\frac{7}{8}$	$94\frac{6}{8}$
do. Sept.-Oct.	$81\frac{2}{8}$	81	do. $4\frac{1}{2}$% do.	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	$64\frac{1}{8}$	$64\frac{1}{8}$
April-Mai	$61\frac{7}{8}$	$61\frac{7}{8}$	Lombardenser.Cp.	$83\frac{2}{8}$	$83\frac{6}{8}$
Mai-Juni	$61\frac{3}{8}$	$61\frac{2}{8}$	Franzosen .	$184\frac{6}{8}$	186
Sptbr.-Octb.	$57\frac{2}{8}$	57	Rumänier . .	$41\frac{3}{8}$	$41\frac{4}{8}$
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95	95
April-Mai			Oester. Creditanst.	116	122
pr. 200 Ø.	$9\frac{6}{24}$	$9\frac{6}{24}$	Türken (5%)	$39\frac{3}{8}$	$40\frac{4}{8}$
Rüböl Ap.-Mai	$18\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{2}$	Oest. Silberrente	$66\frac{2}{8}$	66
Spiritus			Russ. Banknoten	$92\frac{6}{8}$	93
April-Mai	22 22	22 16	Oester. Banknoten	$90\frac{3}{8}$	90
Aug.-Sept.	23 16	23 12	Wechselcrs. Lond.	—	$6.21\frac{3}{8}$

Ital. Rente $61\frac{5}{8}$.

Meteorologische Depesche vom 1. April.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	334,1	— 1,6	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	332,3	— 4,9	Windst	—	heiter.
Petersburg	331,4	— 5,3	W	schwach	wolkig.
Stockholm	333,1	1,6	ONO	schwach	wenig bewölkt.
Moskau .	323,7	— 5,5	NW	s. stark	Schnee.
Memel .	333,0	— 0,2	NO	schwach	trübe.
Flensburg	333,9	+ 4,6	W	lebhaft	bewölkt.
Königsberg	332,2	0,4	SO	s. schw.	bedeckt, Schnee.
Danzig .	332,4	+ 1,4	SW	flau	trübe, Schnee.
Putbus .	332,0	+ 4,2	NW	stark	bedeckt, g. Rg.
Stettin .	333,9	+ 6,0	WNW	mäßig	heiter.
Helder .	336,8	+ 5,3	SW	s. stark	—
Berlin . .	334,0	+ 5,5	SW	mäßig	gz. heit. g. N. Rg.
Brüssel .	339,3	+ 4,3	WSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln . . .	337,0	+ 4,4	W	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	334,1	+ 5,4	W	mäßig	heit, g. B. u. A. R.
Trier . .	334,0	4,4	SW	mäßig	heiter, g. stürm.
Paris .	—	—	—	—	—

Die Ruderwettfahrt zwischen Oxford und Cambridge.

London, 28. März.

Daß im erwachenden „holden Lenze“ der Himmel blau ist oder doch sein sollte, weiß Jedermann. Daß aber auch die Läden, Häuser, Wagen und sämmtliche Menschen auf allen Wassern und Plätzen plötzlich blau als die einzige Farbe hienieden anzuerkennen im Stande sein könnten, dürfte doch nur in Alt-England möglich sein. Bekanntlich erklärte Talleyrand den Unterschied zwischen Frankreich und England als darin bestehend, daß es in seiner Heimath nur eine einzige Religion und fünfzigerlei Saucen gebe, während in dem letztgenannten Lande fünfzig Religionen und nur eine einzige Art von Sauce zu finden sei; hätte der Ex-Bischof von Autun die letzten Wochen des Monats März in London zugebracht, so würde er — schreibt man der „Fr. Z.“ — zu seiner Definition noch die Existenz einer einzigen Farbe in England zugefügt haben. Der Grund dieser, jährlich zu derselben Zeit wiederkehrenden blauen Periode liegt darin, daß am letzten Sonnabend im März die Ruderwettfahrt zwischen Oxford und Cambridge stattfindet, deren beide Farben blau sind und zwar für die Jungen an der Isis dunkelblau, während die Helden von dem Canefluß mit hellblau geehrt werden.

Auch ich machte mich auf zum Kampfe zwischen hellblau und dunkelblau. Der Himmel, der noch gestern Abend sehr „gräulich“ gefärbt war, hatte Erbarmen mit uns und gewährte wahrscheinlich aus Sympathie, daß London ohne Unterschied von Rang und Vermögen heute einstimmig seine Farbe adoptirte, das herrlichste Frühlingswetter. Klar und durchsichtig spannte sich das Firmament über die Riesenstadt, die heute um zwei Stunden früher, als gewöhnlich erwacht war, denn vor elf Uhr ist Hochwasser und um diese Stunde muß man bereits seinen Platz an den Ufern der Themse eingenommen haben, wenn man das schöne Schauspiel ganz mitmachen will. Der Weltkampf fand zwischen Putney und Mortlake statt. Der Anblick der ganzen vier Meilen langen Strecke, rechts und links den Fluß entlang, gleicht heute einer Galavorstellung in der Oper und in der That nur eine Stadt von vier Millionen Einwohnern kann ein vier Meilen langes Opernhaus füllen. Auf hunderten von Tribünen, in tausenden von Equipagen, Kutschen, Wagen und Gefährten aller Gattung und Größe, auf den Balconen der zahlreichen Villa's und Clubhäuser, auf Gartenmauern und Zäunen, auf irgendwie vorspringender Erhöhung an der Straße, auf den Dächern der Häuser und zuletzt noch den ganzen Taupfad entlang drängt sich Kopf an Kopf, um einen Blick auf die bald vorüberschießenden beiden Boote werfen zu können; auf dem Strome selbst ist das Gewimmel und Treiben fast nicht minder lebhaft wie an den Ufern, große, kleine und ganz winzige Dampfer, jeder gepfropft voll geputzter Menschen und mit Hunderten von Wimpeln geschmückte schwerfällige Canalboote, zierliche Nachen und Kähne und Hunderte von Grönländern kreuzen einander nach allen Richtungen hin, und eine Landratte muß jeden Augenblick befürchten, daß ein oder das andere Boot in den Grund gebohrt werden muß. Allein mit erstaunlicher Geschicklichkeit weichen dieselben einander aus, und nur selten bedarf es der Intervention des Auges des Gesetzes, welches hier auch in zahlreichen kleinen Booten über dem Gewässer schwebt und wacht.“

„Endlich naht die Stunde“, und in der Nähe der Brücke von Putney, von wo die beiden Boote abstoßen, giebt sich eine ganz außergewöhnliche Erregtheit kund; der Dampfer mit den Vertretern beider Universitäten und den Unparteiischen an Bord, der Dampfer neben ihm, der die sechste Großmacht trägt, und endlich der Dampfer, welcher den Weg freizuhalten hat, treffen ihre letzten Vorbereitungen; denn die Treppen herunter schreiten beide Mannschaften der zwei Boote, je acht prächtig aussehende Jungen; hinter jeder Mannschaft ihr Steuermann, ein kleines, gar nett aussehendes „Kerlchen“ in die Farbe seiner Universität gekleidet, während die Ruderer selbst mit Ausnahme der Mützen ganz in weißen Flanell gekleidet sind; die Ruder, ebenfalls in den Farben der beiden Universitäten, hoch in den Händen, nehmen die Auserlesenen ihre Sitze in den Booten ein. Ihre Vertreter auf dem einen Dampfer loosen um die Stellung, ob sie an der Middlesex- oder an der Surrey-Seite ihren Platz erhalten, und nachdem Cambridge den rechten Platz für sich gewonnen hat und beide Boote durch ein Tau in eine absolut gleiche Stellung gebracht worden sind, fragt der „Unparteiische“, ob sie beide fertig seien. „Yes“ ertönt von beiden Booten, „off“ ruft der Umpire, und von den sich vereint auslegenden Ruderern in mächtigem Schwunge nach vorwärts getrieben, schießen beide wie Pfeile vom Bogen dahin.

Der Anblick ist ein prächtiger; mag man auch der Ansicht sein, daß viel zu viel Zeit und Kraft auf den Universitäten auf diese Uebung verwendet wird, in diesem Augenblick denkt man gewiß nicht daran und erfreut sich nur an den herrlichen, kräftigen Figuren, die das Wasser mit Blitzesschnelle durchschneiden. Wir auf dem Dampfboote folgen unmittelbar hinter den Ruderern, und die Maschine hat tüchtig zu arbeiten, um nicht zurückzubleiben. Denn die vier Meilen flußaufwärts werden von den eisernen Armen jener acht jungen Männer in zwanzig Minuten durchschnitten werden, und es handelt sich nur für den Sieger um Secunden oder auch oft nur um eine Bootslänge.

Schon nach den ersten Secunden zeigte sich, daß Hellblau heute die Palme erringen werde; mehr und mehr, anfangs nur etwa um eine Achtel Bootlänge, drängte sich ihr Boot voran, der Zwischenraum wird größer, da macht das Oxford-Boot einen Satz, wie ein gesporntes Rennpferd, und die beiden Boote sind wieder näher aneinander; allein auch Cambridge setzt jetzt stärker ein, und wieder wächst die Entfernung, wird der Zwischenraum zwischen beiden Booten größer. So geht es Minute nach Minute; die Aufregung auf den Dampfern, auf allen andern Schiffen und Schiffchen, auf den Gesichtern der Hunderttausende auf dem Lande wird jede Sekunde größer; betäubende Rufe „Ho Oxford, well done Cambridge“ gellen uns in die Ohren; nur die acht Ruderer in den zwei langen schmalen Booten bleiben kaltblütig, und wenn wir auch in ihrer unmittelbaren Nähe fast das Schwellen ihrer Muskeln beobachten können, so giebt sich doch nicht die geringste Aufregung, nicht die leiseste Unruhe bei denselben kund. Keiner der acht bewegt den Kopf, weder seitwärts noch rückwärts; auf ihre Ruder gestemmt, fliehen sie vorwärts; nur der kleine Steuermann in Hellblau, Candy heißt derselbe, und wie ein Zuckerpüppchen sieht er auch aus, dreht sich manchmal um, und ruft seinen Gefährten im Boote zu, daß ihre Rivalen immer wieder zurückbleiben. Auch gießt er Wasser über die Ruderhandhaben und die Arme der Ruderer, und muntert sie sonst mit Wort und Geberde zur erneuerten Anstrengung an. Nur einmal drängt sich Oxford vor und schießt beinahe eine halbe Länge über Cambridge hinaus, allein diese erholen sich bald, und „führen“ bis zum Schlusse der Wettfahrt, welche sie um zwei Bootslängen gewinnen.

Die dieses Mal in Anspruch genommene Zeit betrug 22 Minuten und 35 Sekunden, während die Wettfahrt im vorigen Jahre in 19 Minuten und 36 Sekunden vollendet wurde. Großer Jubel begrüßte Cambridge, als deren Boot an dem Gewinnposten vorüberflog; gemächlich ruderten sie den Fluß hinunter, während die besiegte Mannschaft sich auf ihren Dampfer begab und dort der versammelten Menge entschwand.

Nothwendige Subhastation.

Das den Uhrmacher **Herrmann Eduard** und **Aline Magdalene** geb. **Niedball-Pfannenstiel**'schen Eheleuten gehörige, in der St. Johannisgasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 31 verzeichnete Grundstück soll

am 29. Mai cr.,
Vormittags 9½ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 1800 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen worden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 26. März 1874.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9411

Proclama.

Im Grundbuche von Mühlchen No. 3 Abtheilung III. No. 8 sind 300 Thlr. Wechselforderung nebst 6 Prozent Zinsen seit dem 20. September 1866, 4 Thlr. 10 Sgr. Mandatarien-Gebühren und Protestkosten, sowie 8 Thlr. 4 Sgr. Kosten incl. der Eintragung auf Grund des rechtskräftigen Erkenntnisses vom 28. September 1866 zufolge Requisition des Prozeß-Richters vom 1. November 1866 für den Pferdehändler Hirsch Scheidemann in Bütow eingetragen.

Dieselbe Post haftet auch noch auf den von dem verpfändeten Grundstücke abgeschriebenen Trennstücken Mühlchen No. 13, 14 und 17.

Hirsch Scheidemann hat diese Post mittelst notarieller Cession vom 11. April 1868 an die Wittwe Henriette Wiek in Zukowken abgetreten und letztere zu der notariellen Verhandlung vom 23. November 1870 über die Post quittirt und deren Löschung bewilligt, dieselbe kann jedoch nicht erfolgen, weil das über die fragliche Post ausgefertigte Document, bestehend aus der mit dem Attest der Rechtskraft versehenen Ausfertigung des Erkenntnisses vom 28. September 1866, dem Wechsel vom 21. Juli 1866, der Requisition des Prozeßrichters vom 1. November 1866, einem Auszuge aus dem Hypothekenbuche und der Eintragungsnote vom 30. November 1866 anzeiglich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben, werden aufgefordert, sich spätestens in dem am

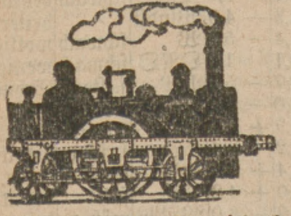
7. Juli d. J.,

Vormittags 12 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude vor dem Herrn Kreisgerichts-Director Oswald anstehenden Termine zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Post gelöscht werden soll.

Carthaus, den 25. März 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9459

Bekanntmachung.



Wir bringen hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß den der unterzeichneten Direction unterstellten Königlichen Eisenbahn-Commissionen in Berlin, Königsberg und Bromberg innerhalb ihres Geschäftsbezirks die selbstständige Annahme von Beamten resp. Hilfsarbeitern für den Bureau-, Stations-, Expeditions- und Telegraphendienst nach Maßgabe der dieserhalb bestehenden Vorschriften übertragen worden ist.

Die hierauf bezüglichen Anträge sind daher an diejenige Königliche Eisenbahn-Commission zu richten, in deren Bezirk die erste Anstellung resp. Beschäftigung gewünscht wird.

Bei **uns** eingehende Gesuche werden wir nach eigenem Ermessen der einen oder anderen Eisenbahn-Commission zufertigen.

Bromberg, den 26. März 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (9672

Verpachtung.

Die dem hiesigen Heiligegeist-Hospital gehörige Forstparzelle Alt-Kußfeld im Kreise Pr. Holland soll, nachdem der Holzbestand verkauft worden ist und der Boden gerodet, von dem Käufer des Holzes zur Hälfte am 1. April cr., zur andern Hälfte am 1. April fut. dem Hospital überliefert wird, zum landwirthschaftlichen Betriebe bis zum 1. Juni 1893, die Gesammtfläche mithin auf 18 Jahre, die Hälfte von sogleich mithin auf 19 Jahre, meistbietend verpachtet werden. Es steht hierzu ein Termin am

Montag den 27. April cr.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Jebens an.

Da sich auf dem Areal von ca. 404 Morgen oder 103 Hektare, 15 Are, 2,8 □Meter guten Bodens gegenwärtig nur das Förster-Etablissement befindet, so ist der sofortige Bau entsprechender Wirthschaftsgebäude beschlossen. Die Verpachtungsbedingungen sind während der Dienststunden im Bureau II. unseres Rathhauses einzusehen, oder gegen Erstattung der Copialien durch Postvorschuß zu beziehen.

Elbing, den 30. März 1874.

9521) **Der Magistrat.**

Nothwendige Subhastation.

Das dem Zimmermeister **Julius Sieg** gehörige, in Schöneck belegene, im Hypothekenbuche von Schöneck unter No. 255 verzeichnete Grundstück soll

am 11. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß des Grundstücks 12 Ar 20 □-Meter; zur Grund- und Gebäudesteuer ist dasselbe nicht veranlagt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schöneck, den 30. März 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (9664

Bekanntmachung.

An der neu einzurichtenden und vom 1. Mai c. ab ins Leben tretenden Elementar-Mädchen-Schule hieselbst sollen

1) ein Lehrer mit jenem jährlichen Gehalte von 450 Thlr.,
2) eine Lehrerin mit einem jährlichen Gehalte von 250 Thlr.

angestellt werden.

Bewerber um diese Stellen wollen ihre Gesuche mit Beifügung ihrer Qualifications- und Führungsatteste bis zum 8. April cr. an uns einreichen.

Berent, den 28. März 1874.

Die kathol. Schul-Deputation.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

(Ostbahn) nimmt zwischen dem 8. und 12. April täglich neue Zöglinge auf, und zwar vom 8. bis 18. Lebensjahre. Die Anstalt ist berechtigt, Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Näheres d. Prospecte.

Mein Comtoir befindet sich von heute ab Hundegasse No. 120.

Robert Stobbe.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Langgarten 40.

Schönberg & Domansky.

Unser Comtoir befindet sich jetzt 1. Damm 3.

9656) **Bürgel & Wind.**

Unser Comptoir befindet sich von heute ab Brodbänkengasse No. 26.

Danzig, 1. April 1874.

9465) **Cohn & Henneberg.**



Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Bremer Ausstellungsloose

mit Hauptgewinnen von Rm. 30,000, 15,000, 10,000 u. s. w. sind à 1 Rℓ zu beziehen durch das Bureau der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen.

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

Ganze Packete 8 Sgr., halbe 5 Sgr.

Bestellungen nehmen entgegen **W. F. Burau**, Langgasse No. 39, und **Richard Lenz**, Brodbänkeng. No. 48, Danzig.

Durch nochmalige Vergrößerung meiner Cigarrenfabrik bin ich jetzt im Stande, die größten Posten von meinen beliebten

Java-Ausschuss-Cigarren

per Mille 6⅔ Rℓ, sowie besserer Sorten bis zu 80 Rℓ per Mille zu liefern. Nichtkunden versende Muster von 500 Stück in Farbensortiments gegen Nachnahme.

Rud. Regenbrecht,
9454) **Berlin**, Kl. Frankfurterstraße 2.

Prämirt **Wien** 1873. **B. Schleip,** Prämirt **Altona** 1869

Piano-Fabrikant,

Berlin: Behrenstr. 21. Fabrik: Moritzstr. 13 u. 14

empfiehlt **Piano's** kreuz- und gradsaitige, in bewährter Bauart, auch **Harmoniums.** [H. 11316] (8436

Die

Deutsche Asphalt-Actien-Gesellschaft der Limmer und Vorwohler Grubenfelder, in Hannover, Bahnhofstraße 1,

übernimmt jede Lieferung von Limmer und Vorwohler Roh-Asphalt, sowie Asphaltmastix, auch Bestellungen auf Asphaltarbeiten jeder Art.

Die Direction.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Von Stettin nach Newyork via Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch

Nach **Amerika** für **40 Thaler** mit vollständiger Beköstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.
C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1 a.

Die Saison des Königl. Preuß. Bades Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

(kohlensaure Thermal-Sool-Dunst-Gas-Bäder gegen Lähmungen, Scrofeln, Rheumatismus, Uterinleiden 2c.)

währt vom 15. Mai bis 15. September.

Es werden jedoch schon vorher und zwar vom 1. Mai ab, und nach Schluß der Saison bis Ende September Thermal- und Sool-Bäder verabreicht.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt

9520)H. 01257] **die Königliche Bade-Verwaltung.**

F. Kaufmann in Ludwigshafen am Rhein
(Vormals **Boyer & Consorten**)
Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen in Verbindung mit Ventilation.

Maschinen-Markt in Königsberg i. Pr.

vom 16.—19. Mai 1874.

Unternehmer: Der Ostpreußische landwirthschaftliche Central-Verein.

Zur Zeit des Markts für edle Pferde und Zuchtvieh am 16.—18. Mai d. J. findet ein internationaler Markt von **land- und hauswirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Gebrauchsgegenständen** auf dem in Königsberg belegenen Exercirplatze, Herzogsacker und in dem daselbst belegenen großen Exercirhause statt.

Die ausgestellten Gegenstände müssen bis **spätestens** 15. April 1874 angemeldet werden.

Standgeld wird nur für bedeckten Raum, und zwar mit 5 Sgr. pro Quadratmeter erhoben.

Die angemeldeten Gegenstände müssen auf den ihnen zugewiesenen Plätzen spätestens den 14. Mai aufgestellt sein.

Als Spediteure (Spedition, Abfuhr, Aus- und Einpacken und Vertretung) werden den Ausstellern hiesige Firmen mit ihren Sätzen namhaft gemacht werden.

Die frachtfreie Rückbeförderung nicht verkaufter Objecte auf den Eisenbahnen ist beantragt worden.

Anmeldeformulare versendet auf Erfordern der Unterzeichnete.

Königsberg, März 1874.

Das Comité.
8762) **Hausburg,** Oeconomierath.

Markt für Zucht- u. Nutzvieh in Königsberg i. Pr.

vom 16.—18. Mai 1874.

Unternehmer: Der Ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein.

Der Markt für Zucht- und Nutzvieh (auch Schafe und Schweine) findet am 16., 17. und 18. Mai d. J., fast gleichzeitig mit dem Markt für edle Pferde und gleichzeitig mit dem internationalen Maschinenmarkt in Königsberg auf dem Herzogsacker statt.

Die Thiere, für welche bedeckte Räume herzustellen sind, müssen bis spätestens den 15. April c. bei dem Unterzeichneten angemeldet sein.

Das Standgeld wird bei der Anmeldung der Thiere gezahlt, und zwar für die ganze Marktzeit; für ein ausgewachsenes Rind (Stand von 36 □.-F.) 2 Thlr., für ein Stück Jungvieh 1 Thlr. 10 Sgr., für ein Kalb 1 Thlr., für einen Schafstall (72 □.-F.) 5 Thlr. (ausnahmsweise auch halbe Schafställe), für einen Schweinestall (30 □.-F.) 2 Thlr., für Vieh aller Art am Wolm ohne Bedachung 10 Sgr. für jeden Auftrieb und jedes Stück.

Futter- und Streustroh wird am Platze zu Marktpreisen mit 10 pCt. Aufschlag zu haben sein.

Die frachtfreie Rückbeförderung nicht gekaufter Thiere auf der Ostbahn, der Ostpr. Südbahn, der Tilsit-Insterburger Bahn ist nachgesucht worden.

Anmeldeformulare versendet der Unterzeichnete.

Königsberg, März 1874.

Das Comité.
8763) **Hausburg,** Oeconomierath.

Für Landwirthe.

Einen Posten **gedämpftes Knochenmehl** haben billig abzulassen (9173

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6.

Torfpressen u. Häcksel-Maschinen,

sowie **Dreschmaschinen eigener neuester Construction** mit Riemenbetrieb, empfiehlt die Maschinen-Bau-Anstalt von

E. Hahn in **Schöneck** Westpr.

Frisch gebrannter Kalk ist stets vorräthig in der Kalkbrennerei bei Brösen.

Bestellungen werden angenommen im Comtoir Gr. Gerbergasse No. 6. (8989

Rübkuchen,

auch in kleineren Partien, offeriren billigst

Robert Knoch & Co.,
9678) Comtoir: Jopengasse 60.

Aechte französische zuchtfähige Kaninchen

von der empfehlenwerthesten Race, zur Fleischproduction, besitzen in großer Auswahl und versenden unter Garantie lebender Ankunft

Mörsch & Meyer,
Kaninchenzüchterei zum Hasenstein,
Cannstatt a. N. (9320

Ein Vorwerk

300 Morgen groß, mit enormem Torfstich, Wiesen, und complettem Inventar ist sogleich zu verkaufen. Näheres unter 9319 in der Exped. dieser Ztg.

Ein eleganter schwarzbrauner

Wallach,

7 Jahre alt, 5" groß, fehlerfrei, steht zum Verkaufe Kohlenmarkt No. 6. (9546

Ca. 40 Ctr. Schmutz-Wolle

verkäuflich in Felgenau bei Dirschau. (9217

Ein starker Zugochse

verkäuflich in Adl. Jellen bei Mewe.

---

20 Mastochsen
(junges schweres Vieh),
120 Masthammel

stehen zum Verkauf in Lottyn bei Frankenhagen (Konitz). (9666

G. Rotzoll.

Ein Destillir-Apparat ohne Becken wird zu kaufen gesucht Kohlenmarkt No. 6.

Weiße (Ost-Preußische) Saatlupinen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität pro 2000 Pfd. zu 57½ Rℓ, pro 100 Pfd. zu 3 Rℓ ab Bahnhof Lyck (9420

Dominium Romotten p. Borzymmen.

Mehrere recht wollreiche, starke Merino-Kammwoll-Zucht-Böcke stehen zum freihändigen billigen Verkauf auf Vorwerk **Rokittken** bei Dirschau. (9616

Nachhilfe-Stunden.

Ein junger Mann, früherer Schüler des Gymnasiums, welcher bisher mit bestem Erfolge unterrichtete, wünscht Schülern der unteren Klassen höherer Lehranstalten gegen billiges Honorar Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Adressen unter 9428 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mitleser zur Danziger Zeitung gesucht Petersiliengasse 6. (9641

Die Stelle eines Executors, welcher in der Schreiberei bewandert sein und eine gute Hand schreiben muß, ist zu besetzen.

Jährliches Einkommen p. p. 250 Rℓ. Bewerber wollen selbstgeschrieb. Meldungen unter 9564 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Einen ruhigen und erfahrenen Wirthschafter, der einer bäuerlichen Wirthschaft von 3 Hufen vorstehen kann, mit Pflügen, Säen und etwas Schirrarbeit vertraut ist, sucht wegen Todesfall sofort zu engagiren.

9648) **Susanne Taube** in Wonneberg.

Ein junger Mann, der 1½ Jahre in einer größeren Landwirthschaft und dann 2 Jahre auf dem väterlichen Grundstücke thätig gewesen ist, sucht vom 1. Mai oder auch von später ab Stellung als Wirthschafter unter Leitung des Prinzipals. Gefl. Offerten beliebe man unter No. 666 poste restante Pelplin einzureichen. (9638

General-Agentur.

Für eine gut eingeführte solide Lebensversicherungs-Gesellschaft wird für Westpreußen in Danzig ein thätiger, leistungsfähiger General-Agent gesucht. Adressen sub 9657 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Conditorgehilfe

findet sofort Stellung bei

Konzelmann,
9316) Neumark in Westpreußen.

Ein j. Mädchen a. sehr anständ. Familie sucht unt. bescheid. Anspr., am liebsten auf dem Lande, eine Stelle theils als Gesellschafterin, theils als Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 9686 erbeten.

Für ein **Putzgeschäft,** ferner für ein **Tapisserie-Geschäft** werden tüchtige Mädchen verlangt, die mit der Anfertigung von Putzgegenständen und wieder solche, die mit Tapisserie-Arbeiten ganz vertraut sind und gute Zeugnisse besitzen.

Schriftliche Meldungen sub **M. 89** zu richten an die Generalagentur von **Rudolf Mosse (Braun & Weber)** in Königsberg i. Pr. (9670

Ein junger **Oekonom** wünscht eine Stelle als 2. Inspector, am liebsten auf einem kleinen Gute unter eigener Leitung des Principals. Näheres unter No. 9660 in der Exped. d. Ztg.

Eine junge Dame wünscht einen alten Herrn auf Reisen zu begleiten. Adr. unter 9658 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gesittetes Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stellung als Kassirerin. Selbiges kann 100 Rℓ Caution stellen.

Adressen unter 9634 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling

braucht die Buchhandlung von **C. F. Neumann** in Elbing. (9475

Ein anständiges junges Mädchen vom Lande, aus achtbarer Familie, wünscht die Landwirthschaft zu erlernen. Gehalt wird weniger beansprucht als gute Behandlung. Näheres Goldschmiedegasse 20.

In Mierau per Gardschau wird zum 15 April ein zweiter Inspector gesucht.

Es wird für einen Knaben, aus anständiger Familie, der noch nicht confirmirt ist, eine Lehrstelle in einem kaufmännischen Geschäft gesucht.

Hierauf reflectirende mögen ihre Adresse und Bedingungen unter No. 9451 in der Expedition dieser Zeitung bis zum 10. April cr. einreichen.

Erwachs. junge Leute,

finden gute Pension Danzig, Goldschmiedegasse No. 6. 2 Treppen hoch. (953

Eine gute Pension für Knaben im Alter bis 14 Jahren wird nachgewiesen durch die Exped. dies. Ztg. unter 8956.

Gesucht

wird zum 1. Octbr. eine herrschaftl. Wohnung von 8 bis 9 Zimmern, Dienerstube 2c. wovon 2 Zimmer im Parterre besonders sein können. Stallung erwünscht. Adr. unter 9333 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Bock-Bier

in Gebinden und Flaschen, dito Danziger Porter u. Königsberger à Fl. 1 Sgr 6 Bairisch Lagerbier, Putziger- und Weißbier à Fl. 1 Sgr außer dem Hause, in bester Qualitat, offerirt die Bier-Niederlage von **P. F. Eissenhardt,** 1. Damm No. 19.

Von 10 Flaschen an frei ins Haus geschickt. **J. Müntz.**

Danziger Actien-Bier

vorzüglicher Qualität, in weißen Flaschen liefert 26 Flaschen für 1 Thlr. frei in's Haus

Rud. Barendt,
9654) Langenmarkt 21.

Siechen's Restaurant,

Berlin,
1. Etage. 44. Königstraße 44. 1. Etage
vis-a-vis dem Stadtgericht.

Echt Nürnberger Bier vom Faß
Diners von 1—4 Uhr, Convert 12½ Sgr. Großer Frühstückstisch. (947

Bei meinem Abgange von **Karczemken** nach **Langefuhr** sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. **Franz Busch.**

Karczemken, den 1. April 1874. (965

Versuche, vielleicht gelingt es Dir, den früh Verstorbenen wieder zu erwecken, denn es giebt auch Scheintodte . . .

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.